

Höhlen.

Mehr als alles Andere in Beziehung auf das Gestein der Alb zieht der Reichthum an Höhlen in derselben unsere Aufmerksamkeit auf sich. Schon im Kleinen zeigt sich der Jurakalk außerordentlich zerklüftet und nach allen Richtungen mit unzähligen Rissen und Spalten durchzogen; aber auch im Großen finden sich wohl viele Hunderte von Höhlen, von denen freilich die meisten für immer dem menschlichen Auge verborgen bleiben mögen, und sich blos durch die Gewässer, die sie oben rauben und unten gesammelt wiedergeben, verrathen. Obwohl indessen die Anzahl der tieferen Albthäler, als der einzigen Stellen, wo die Höhlen ausmünden können, nur sehr gering ist, wenn man sie der Masse und Ausdehnung des ganzen Albkörpers gegenüberhält, — so sind doch schon die Ausgänge von mehr als 60 solcher Höhlen bekannt, und alljährlich werden neue entdeckt. Von diesen Höhlen haben einzelne eine sehr beträchtliche Ausdehnung, selbst bis über 800 Fuß Länge. Sie sind meist nur sehr schwer zugänglich, verzweigen sich vielfach in kleinere Seitenhöhlen und setzen in enge und schmale Grotten und Klüfte fort. Die größern bestehen in der Regel aus einer zusammenhängenden Reihe von unregelmäßigen Weitungen, die bald Kammern, Gewölbe und Hallen von 50 bis 60 Fuß Breite und Höhe bilden, bald sich plötzlich wieder verengen, und sich als lange Gänge oder so enge Schluchten hinziehen, daß man oft nur kriechend auf allen Vieren durch sie hinwegkommen kann. Manchmal sind diese Höhlen theilweise mit Wasser angefüllt, so daß sie sogar mit Rachen befahren werden können, und aus manchen strömen, nachdem sie selbst unterirdische Wasserfälle gebildet haben, die Bäche, gleich erwachsen, hervor; so z. B. bei der Friedrichshöhle, aus welcher die Rach hervorkommt. Die letztere Höhle kann über 600 Fuß weit mit Rachen befahren werden, und das Wasser in ihr ist stellenweise bis 36 Fuß tief.

Die Richtung dieser Höhlen nach den Himmelsgegenden ist im Innern des Gebirgs höchst verschieden; im Allgemeinen ist nur die eine Beobachtung festgestellt, daß diejenigen, aus denen Bäche entspringen, in ihrer Richtung als die unterirdischen Fortsetzungen der offenen Thäler erscheinen. Ebenso verschieden ist die Neigung der Höhlen gegen den Horizont. Manche ziehen sich horizontal